

Die Beisshemmung

(Linda Hornisberger 1.09)

Wenn ich hier von Beisshemmung spreche, möchte ich von einer Hemmung sprechen, die sowohl **die Reizschwelle, bis ein Hund zubeisst** als auch **die Kraft, mit der er beisst**, umfasst.



Innerhalb eines Rudels ist es ausgesprochen wichtig, dass die einzelnen Mitglieder über eine gute Beisshemmung gegenüber den anderen verfügen. Bei kämpferischen Auseinandersetzungen würde es sonst zu schweren Verletzungen kommen, die den Fortbestand des Rudels in Frage stellen würden.

Warum Hunde beißen – oder never say never

Etwas vereinfacht ausgedrückt könnte man sagen, Hunde beißen, weil sie Hunde sind. Beißen ist beim Hund auch ein Bestandteil des Spielverhaltens. Bei diesem Spielbeißen ist allerdings die Beisshemmung im Normalfall sehr stark ausgeprägt. Werden Hunde genügend stark provoziert, beißen oder schnappen sehr viele von ihnen. Dem Beißen geht meist ein Drohen voraus. Der Hund warnt mit seiner Körperhaltung und zum Teil auch mit Lauten, dass es nächstens „knallt“.

Hunde werden häufig provoziert. Sie werden von Kindern gepackt, am Halsband rumgeschleppt oder angeschrien, ihr Futternapf wird weggenommen, Menschen, die ihnen Angst machen, unterschreiten ihre Fluchtgrenze, der Tierarzt untersucht schmerzhafte Ohren. Genau wie beim Menschen ist die Dauer, bis und die Art, wie der Hund reagiert,

von seinem Erbgut, seinen bisher gemachten Umwelterfahrungen, seinem Allgemeinbefinden und der jetzigen Situation abhängig. Wie schnell der Hund also in einer Situation handgreiflich oder wohl passender "maulgreiflich" wird, ist sehr unterschiedlich. Bei gewissen Hunden zeigt sich schon früh in ihrem Leben, dass sie eine niedere Reizschwelle haben. Es gibt auch immer wieder Hunde, die von klein auf niemals beißen. Genau wie bei den Personen, die scheinbar nie wütend werden, können aber auch diese Hunde ausflippen und zum Teil sehr hart zubeissen. Unter Umständen haben diese Hunde das "sanfte Zubeissen" gar nie gelernt!

Beisshemmung ist eine Lebensversicherung

Wird dem Hund nur beigebracht, dass er nicht beißen soll, besteht nach wie vor eine grosse Gefahr. Wenn es in einer bestimmten Situation doch dazu kommt, dass ein Hund angreift, beisst er im Allgemeinen nur einmal zu. Hat er aber nicht gelernt, nur sehr sanft zuzubeissen, kann dieser eine Biss bereits einen grossen Schaden anrichten. Ein solcher Unfall ist nicht selten das Todesurteil für den Hund.

Durch gute Betreuung kann das Allgemeinbefinden des Hundes bis zu einem gewissen Punkt beeinflusst werden. Durch Überwachen können heikle Momente zum grossen Teil vermieden werden. Aber es gibt immer wieder Situationen, die wir nicht voraussehen können.

Wir müssen deshalb davon ausgehen, dass jeder Hund in seinem Leben in eine Lage kommen kann, in der er zubeisst, Aus diesem Grund müssen wir bei all unseren Hunden dafür sorgen, dass die Beisshemmung aufgebaut und verbessert wird.

Die Beisshemmung soll im Welpenalter geübt werden

Welpen können und müssen innerhalb der ersten 3-4 Monaten lernen ihren Biss zu kontrollieren. (Es ist wesentlich schwieriger einem erwachsenen Hund beizubringen, dass er nicht hart zubeissen darf.) Beim Erlernen dieser Kontrolle gibt es grosse Unterschiede unter den Welpen. Eine angeborene Komponente ist sicherlich auch von Bedeutung. Im Wurf übt der Welpen die Beisshemmung mit seiner Mutter und seinen Geschwistern. Er lernt, dass fest zubeissen unangenehme Konsequenzen hat. So beisst der andere Welpen entweder ebenfalls zurück, oder er kreischt und hilft nicht mehr spielen. Auch die Mutterhündin macht dem Welpen zunehmend mit Nachdruck klar, dass er nicht fest zupacken darf. Bis ca. zur 14. Lebenswoche hat die Mutterhündin normalerweise bei den Welpen eine gute Beisshemmung ihr gegenüber durchgesetzt.

Die Beisshemmung muss der Hund auch dem Menschen gegenüber lernen

Denn auch wenn der Welpen gegenüber Hunden über eine gute Kontrolle verfügt, heisst das noch nicht, dass er sie auch gegenüber Zweibeinern zeigen wird. Hier ist der Züchter gefragt, denn dieser Lernprozess muss ab der fünften Lebenswoche stattfinden. Wilde und grobe Spiele mit Menschen müssen vermieden werden.

Das Einüben der Beisshemmung muss innerhalb der Spielstunde weitergehen. Wir müssen den Besitzern die sehr grosse Bedeutung der Beisshemmung erklären und aufzeigen, wie sie diese ihrem Welpen beibringen können. Unerwünschtes Verhalten der Welpen kann besonders bei Übungen wie „Schmüsele“, Stillhalten und „Handling“ erkannt und thematisiert werden. Es muss aber unbedingt auch nachgefragt werden, wie es zu Hause mit der Beisshemmung klappt.

Die Beisshemmung muss ein Hundeleben lang kontrolliert und wieder gefestigt werden

Wenn ein Welpen die Beisshemmung geübt hat, bedeutet das nicht, dass er ein Leben lang vorsichtig sein wird. Man muss vielmehr immer darauf bedacht sein, das Verhalten zu kontrollieren und wenn nötig wieder zu verbessern.

Mängel in der Beisshemmung fallen häufig beim Spielen und beim Entgegennehmen von „Guddeli“ auf.

Hunde, die hier nicht vorsichtig sind, verfügen über eine ungenügende Beisshemmung. Muss der Besitzer den Hund vor dem Füttern auffordern vorsichtig zu sein, ist die Beisskontrolle ungenügend. Für eine Person, die den Hund nicht auffordert „fiin“ zu sein, besteht die Gefahr, dass sie geschnappt wird. Vielfach sieht der Besitzer das Problem nicht, weil der Hund es ja nicht böse gemeint habe. Dies trifft zwar durchaus zu, aber die Erfahrung zeigt, dass der Hund bei einem Zwischenfall im Schnitt mindestens so heftig zubeissen wird, wie er unabsichtlich im Spiel gepackt hat. Deshalb müssen wir die Beisshemmung mit unseren Hunden immer wieder üben.

Besonderes Augenmerk sollte auf den alten Hund gerichtet werden. Hier stellt man häufig fest, dass die Beisshemmung abnimmt.

Vermeiden von Beissvorfällen

Wir verfolgen dabei zwei Ziele:

Dass der Hund Menschen nicht beisst

Wir müssen also die Wahrscheinlichkeit, dass sich der Hund in einer bestimmten Situation aggressiv verhält, möglichst stark verringern. Dazu müssen wir die **Reizschwelle**, bei der es zu einem Angriff seitens des Hundes kommt, möglichst hinaufschieben.

Oft hört man die Aussage, dass Menschen gebissen werden, weil sie sich falsch verhalten. Für uns muss es aber vielmehr heissen:

Menschen werden gebissen, weil wir unsere Hunde nicht daran gewöhnen, dass sich Menschen falsch verhalten.

In diesem Zusammenhang ist es von grösster Bedeutung, dass der Hund möglichst gut sozialisiert wird. Er muss sich z.B. daran gewöhnen, dass Kinder kreischen, dass ihn Menschen plötzlich und unerwartet anfassen oder sich über ihn beugen und ihm in die Augen starren.

Dass er, wenn er doch einen Menschen beisst, diesen nicht verletzt.

Deshalb müssen wir dafür sorgen, dass der Hund einen **sanften Biss** entwickelt. Dass er also, wenn er angreift, niemals richtig zupackt.

Die Beisshemmung wird langsam und schrittweise erlernt

Gute Hundemütter beginnen ihren Welpen langsam die korrekte Beisshemmung beizubringen. Wenn der Welpen grob wird, wird er – wenn nötig mit Nachdruck – verwarnt. Der Welpen wird zwar nicht verletzt, erschrickt aber oft sehr stark und schreit dann z.T. vor Schreck. Der Welpen darf die Mutter aber weiterhin mit seinem Maul sanft beißen. Im Laufe der Wochen, verlangt die Mutterhündin immer mehr Kontrolle. Beim Einüben der

Beisshemmung uns gegenüber müssen wir genau gleich in kleinen Schritten vorwärts gehen. Endziel ist es bei uns, dass uns der Hund gar nicht mehr anfasst und auch unsere Kleider und Schuhe in Ruhe lässt. Und zwar auch dann, wenn wir mit ihm spielen und uns schnell bewegen.

Um die Beisshemmung beim Welpen aufzubauen, kann nach einem (etwas modifizierten) **Antibeiss-Programm von Ian Dunbar**, einem britischen Tierarzt und Verhaltensspezialisten, vorgegangen werden.

1. sanfter zubeissen - nicht so heftig spielen

Dies geschieht indem der Welpen jedes Mal, wenn er grob wird mit einem lauten, knurrenden Geräusch oder Wort wie "Aeeeh" verwarnt. Auf dieses Verwarnen hin erfolgt, um dem ganzen Nachdruck zu verleihen, ein Spielabbruch.

2. keinen Druck mit Kiefer ausüben - ganz, ganz sanft zubeissen

3. die Hand sofort auslassen

4. die Hand gar nicht in den Mund nehmen

Die Beisshemmung müssen die erwachsenen Familienmitglieder mit dem Hund einüben

Wenn der Welpen die Kinder beisst, müssen die Eltern, dies unterbinden. Kinder können und sollen dieses Verhalten nicht korrigieren.